Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 21

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfolg in einem Film nach einem Roman von Robert Hichens, in dem sie eine dämonische Frau spielte, die die Männer aussaugt. Sie erregte aber dann Aufsehen mit der Erklärung, daß sie solche „Vampierrollen" nicht mehr spielen wolle, und nun hat sie ihr gut bürgerliches Herz so vollständig entdeckt, daß sie heiraten, vollständig dem Film entsagen und eine Musterhausfrau werden will.

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Filmaufführungen für Hunde. Der Besitzer eines großen Londoner Kinos, des Marble Arche Cinema, war auf eine einzigartige, in der Geschichte des Lichtspieltheaters wohl alleinstehende Idee verfallen. Um die stark zurückgegangene Frequenz seines Kinos zu beleben, entschloß er sich, Aufführungen für Hunde zu veranstalten. An dem ersten Hundeabend waren die vierfüßigen Kinobesucher in der Gesellschaft ihrer Herren oder Herrinnen außerordentlich zahlreich erschienen. Es wurde zur Bedingung gemacht, daß nur reinrassige und gutdressierte Hunde zur Vorstellung zugelassen werden und dem Billetteur mußte ein Dokument vorgewiesen werden, um den Beweis für die edle Abstammung des bellenden Kinogastes zu erbringen. Das Programm war freilich den Kunstbedürfnissen des sonderbaren Publikums angepaßt. Der erste Film zeigte gelungene Dressurszenen und führte Polizeihunde auf der Suche nach einem Verbrecher vor. Das Publikum schien von diesem Film nicht besonders entzückt gewesen zu sein und die erste Darbietung wurde ziemlich kalt und gleichgültig angenommen. Die zweite Programmnummer war ein Lustspiel. Der Komiker Charlot erschien mit seinem treuen Hund auf der Leinwand und trieb mit seinem vierfüßigen Freunde allerlei lustige Allotrien. Dieser Film gewann den Beifall des Hundepublikums ganz außerordentlich. Die Kinobesucher verfolgten mit lebhaftem Bellen die komischen Abenteuer Charlots. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als zuletzt eine Jagdszene zur Aufführung gelangte. Als in der Schlußszene ein Hirsch erschienen war, stürzten drei große Jagdhunde auf die Leinwand, die in einer Sekunde von den wilden Kinobesuchern zerfetzt wurde. Trotz dieses kleinen Zwischenfalles gedenkt der Besitzer des Marble Cinema, der Premiere noch mehrere Aufführungen dieser Art folgen zu lassen.

Ein neues Filmkind. Der Regisseur der Metro Pictures Corporation New-York, Rex Ingram und seine Gattin, Alice Terry, haben ein Araberkind adoptiert, das über ausgezeichnete darstellerische Eigenschaften verfügt, die zu der Hoffnung berechtigen, daß der kleine Araber seinem Kollegen Jackie Coogan scharfe Konkurrenz machen wird. Der kleine Araber gibt sein erstes Debüt in dem Metrofilm der Bafag „The Arab".

Das Parlament und die Stargagen. Gelegentlich einer Enquête über die außergewöhnlichen Honorare in allen Branchen wurde besonders der neue Kontrakt Demseys im Weißen Haus stark angegriffen. Der Abgeordnete Treadway äußerte sich wörtlich darüber: „Die Untersuchung durch die Federal Trade Commission muß mit äußerster Beschleunigung erfolgen. Kann jemand mir sagen, warum Herr Demsey, der Boxer, eine Million Dollar erhält als improvisierte Filmgröße? Er mag ein guter Boxer sein: Aber dadurch ist er doch nicht zugleich befähigt, ein „Star" auf der Leinwand zu sein."